

Verleihung des Rheinlandtaler an Dieter Geuenich

von Leo Peters

Der Landschaftsverband Rheinland hat Professor Dr. Dieter Geuenich mit dem Rheinlandtaler geehrt. Am 4. September 2018 überreichte ihm Prof. Dr. Günter Wilhelm, stellv. Vorsitzender der Landschaftsversammlung Rheinland, die renommierte Auszeichnung, die Persönlichkeiten verliehen wird, die sich in besonderer Weise um die kulturelle Entwicklung des Rheinlandes verdient gemacht haben.

In seiner Laudatio hob Wilhelm vor fachkundigem Auditorium im Rheinlandsaal des Landeshauses in Köln hervor, dass es neben den bedeutenden mediävistischen Forschungsprojekten das besondere Anliegen Geuenichs war, die interdisziplinäre Forschung des Raumes zwischen Rhein und Maas voranzubringen.

Wörtlich führte Prof. Wilhelm aus: „Es ging ihm nicht nur um die Förderung wissenschaftlicher Forschungsarbeiten zu diesem Raum, sondern auch um die Verankerung der Universität Duisburg in ihrer niederrheinischen Region. Die Ergebnisse akademischer Tätigkeit sollten auch dem interessierten Laienpublikum am Niederrhein bekannt gemacht werden.“ Der Laudator erinnerte an die vertraglichen Partnerschaften, die auf Initiative von Prof. Geuenich zwischen der Hochschule und den Kommunen sowie Institutionen am Niederrhein geschlossen wurden. Vorbildcharakter hatte dabei der zwischen der Stadt Xanten, der Propsteigemeinde St. Viktor in Xanten und der Universität im September 1990 geschlossene Vertrag.

Besonders nachdrücklich wies der Vertreter des Landschaftsverbandes auf Geuenichs Anteil an der Gründung der „Niederrhein-Akademie / Academie Nederrijn“ (NAAN) und des „Instituts für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung“ (InKuR) an der Universität Duisburg hin.

In sehr persönlich gehaltenen Schlussworten hob der stets bescheidene Prof. Geuenich am Schluss der Feierstunde ausdrücklich hervor, dass er auch alle jene Fachkollegen und Wegbegleiter mit dieser Auszeichnung geehrt sehe, an die er sich mit großem Dank erinnerte. Jeder spürte, dass dies alles andere als eine bloße Höflichkeit war.